

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 34 (1979)

Heft: 1

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Climatic Unit Research Publications CRURP, Univ. of East Anglia, Norwich U. K., in print.

RÖTHLISBERGER, F., 1976: Gletscher- und Klimaschwankungen im Raum Zermatt, Ferpècle und Arolla. 8000 Jahre Walliser Gletschergeschichte. Die Alpen, Bd. 52, H. 3/4: 58-152.

SCHÜEPP, M., 1960, 1966: Lufttemperatur. 2., 3. und 4. Teil. Klimatologie der Schweiz C. Beiheft zu den Annalen der Schweiz. Met. Zentralanst.

SCHÜRMAN, M., 1974: Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft in Appenzell-Innerrhoden im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Innerrhoder Geschichtsfreund. Appenzell.

SCHWEINGRUBER, F. H.: Dendroklimatische Studien an Nadelhölzern von Mittel- und Nordwest-Europa mit röntgenanalytischen Methoden. Vorauss. in *Boreas*.

SPIELDNES, N., 1978: Climatic Changes in the Paleozoic. Proceedings of the Nordic Symposium on Climatic Changes and related Problems, Copenhagen 24.-28. April 1978: 76-84.

STAUFER, B. und LÜTHI, A., 1975: Wirtschaftsgeschichtliche Quellen im Dienste der Klimaforschung. *Geographica Helvetica*, Bd. 30: 49-56.

STAB 1: Staatsarchiv Bern: B VI 153. Brief des Landvogts S. A. Steiger von Bipp vom 8.8.1770.

STAB 2: Staatsarchiv Bern: B VI 184. Brief des Oberamtm. von Wangen vom 15.7.1806.

STAB 3: Staatsarchiv Bern: Urbarien Erlach, Nr. 101. Brief der Dt. Seckelschreiberei vom 9.3.1752.

STAB 4: Staatsarchiv Bern. Zehntrödel. (München)-Buchsee 1638-1797. Urbarien Amt Fraubrunnen, Nr. 146-149.

Erlach/Tessenberg 1663-1825. Urbarien Erlach, Nr. 95 bis 101.

Koppigen/Thorberg 1680-1704. Urbarien Amt Burgdorf, Nr. 43.

Fraubrunnen 1698-1825. Urbarien Amt Fraubrunnen, Nr. 147, 148.

Wangen 1727-1746. B VI 561.

alle deutschen Vogteien 1741-1797. B VI 124-180.

neuer Kanton 1803-1825. B VI 181-202.

STAG: Staatsarchiv Aargau. Nr. 5931-5935. Kloster Muri Zehntrödel. 17. und 18. Jahrhundert.

STASH: Staatsarchiv Schaffhausen. BA 26, Kloster Allerheiligen Zehntrödel, 17. und 18. Jahrhundert.

STBW 1: Stadtbibliothek Winterthur. Ms. Q 72: Künzli, A., Chronik (ausführlich von 1611 bis 1644).

STBW 2: Stadtbibliothek Winterthur. Ms. Q 238 1-16. Rieter, H. R., Verzeichnis über das Jahr . . . (1721-1738) 16 Bde.

TRENKLE H., 1969: Die Verwendung phänologisch-klimatologischer Beobachtungen bei der Gütebewertung von Weinbergslagen. *Die Weinwissenschaft*. Vol. 24: 327-338.

VIVIAN, R., 1975: Les glaciers des Alpes Occidentales. Grenoble.

VOLZ, R., 1978: Phänologische Karte von Frühling, Sommer und Herbst als Hilfsmittel für eine klimatische Gliederung des Kantons Bern. *Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern* 52 (1975/6).

WOLF, R., 1853: Jahr Rodel von Hans und Abraham Wieniger, Schulmeistern von Bedderkinden 1716-1770. *Notizen z. Gesch. der Math. und Phys. in der Schweiz*. 30. Mitt. natf. Ges. Bern, Bd. 7: 140-152.

ZUMBÜHL H. J., 1976: Die Schwankungen des Unteren Grindelwaldgletschers in den historischen Bild- und Schriftquellen des 12. bis 19. Jahrhunderts.

in: MESSERLI, B. et al.: Die Schwankungen des Unteren Grindelwaldgletscher seit dem Mittelalter. Ein interdisziplinärer Beitrag zur Klimageschichte. *Ztschr. f. Gletscherkunde* Bd. 11, H. 1: 12-50.

Literaturbesprechungen

LAUER, Wilhelm/KLINK, Hans-Jürgen (Hrsg.): Pflanzengeographie, Wege der Forschung CXXX, div. Beiträge, 573 S., Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1978, ISBN 3-534-04802-4. DM 85,- (Mitglieder DM 57,-)

Es war einmal selbstverständlich, dass sich ein Geograph auch in der Botanik auskannte. So erbrachten die zahlreichen geographischen Forschungsreisen stets auch ein reiches pflanzenkundliches Material. Mit Carl Troll, dem der besprochene Band gewidmet ist, endet die Reihe der klassischen Pflanzengeographen. Dennoch sind die

diplomatischen Beziehungen zwischen Geographie und Botanik nicht abgebrochen. Ueber den modernen Begriff der Oekologie sind die beiden Disziplinen erneut in engen Kontakt getreten. Die Erkenntnisse der Geobotaniker kommen wieder zu Ehren und werden durch neue Betrachtungsweisen ergänzt. Darum gibt die hier gebotene Zusammenstellung der wesentlichsten Beiträge zu diesem Fachgebiet von Grisebach bis Ellenberg eine gute Grundlage und weckt hoffentlich das vermehrte Interesse der Geographen für diese Wissenschaft.

GH 1/79

Walter Kyburz, Zürich

HANTKE René: Eiszeitalter. Die jüngste Erdgeschichte der Schweiz und ihrer Nachbargebiete. Klima, Flora, Fauna, Mensch. Alt- und Mittel-Pleistozän. Vogesen, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Adelegg. 468 S., 92 Zeichnungen, Karten, Tabellen. 4 Faltkarten, 122 Fotos, davon 14 farbig. Otto Verlag, Thun 1978, Leinen Fr./DM 64.--

HANTKE hat den dankenswerten und gleichzeitig mühevollen Versuch unternommen, eine Geschichte des Eiszeitalters der Schweiz und der angrenzenden Nachbarlandschaften zu schreiben. Der vorliegende Band ist der erste von den dreien des Gesamtwerkes, dessen volle Würdigung selbstverständlich erst nach Abschluss erfolgen kann. Zunächst einmal fällt auf, dass sich der Verfasser sowohl im Titel als auch in der Inhaltsstruktur offenbar an dem Klassiker P.WOLDSTEDT und seinem "Das Eiszeitalter" orientiert hat, dessen Thematik allerdings weltweit angelegt war. Von der Titelähnlichkeit einmal abgesehen, die ein wenig unschön wirkt, ist solch ein Vorgehen gerechtfertigt, weil es für WOLDSTEDT's Methode spricht. Der Band beginnt, wie bei WOLDSTEDT, mit der Darlegung allgemeiner Vorstellungen zur Klima- und Landschaftsgeschichte des Eiszeitalters. Dabei stehen die Formen und Sedimente sowie die Floren- und Faunenfunde, vor allem in ihrer Bedeutung als Klimaindikatoren, im Mittelpunkt der Betrachtung. Dann folgt die Darstellung des Pliozäns sowie des Alt- und Mittelpleistozäns der Schweiz und angrenzender Landschaften, danach eine ausführliche Dokumentation der Riss-Kaltzeit. Der anschliessende Ueberblick über Würm und Holozän folgt in der Anordnung etwas unmotiviert (hier wäre eine straffere und deutlichere Gliederung erwünscht). Er ist vermutlich als Uebergang zu den regionalen Betrachtungen der ausseralpinen Vereisungsgebiete im Norden der Schweiz gedacht, für die HANTKE dann jeweils *sämtliche* Vereisungen behandelt - also sowohl Riss als auch Würm.

Man darf die Aufgabe eines Verfassers nicht genug schätzen, der solch ein monumentales Werk in Angriff nimmt, das sicherlich - und dies kann bereits nach dem ersten Band gesagt werden - einmal zu jenen Standardwerken der Quartärgeologie und Quartärmorphologie gehören wird, die für mehr als nur für den Tag geschrieben sind. HANTKE hatte das methodische und redaktionelle Problem, eine Fülle regionaler Fakten, oft nur in Form kurzer Aufsätze, auf einen einheitlichen Nenner zu bringen. Gerade diese Aufgabe ist in der Quartärforschung sehr erschwert, weil vielfach zwischen Faktum und Hypothese in solchen Arbeiten nicht immer getrennt wird. Die Nachprüfungen vor Ort zeigen bekanntlich oftmals bedeutende Diskrepanzen zwischen Anspruch und Realität. Umso mehr ist es HANTKE zu danken, in diesen Wust von Fakten und Gedanken eine überschaubare Ordnung hineinzubringen, die durch viele und glücklicherweise saubere Literaturzitate und sehr gute Karten- und Fotodokumente belegt wird. Hier stellt sich auch das eigentliche Hauptproblem für den Verfasser: Sowohl sprachlich als auch sachlich eine einwandfreie, übersichtliche und kritisch abwägende grosse Ge-

bietsmonographie zu schreiben. In vielen Fällen kann natürlich der Autor nicht entscheiden, was als gültig aus der Literatur angesehen werden kann und was nicht, obwohl HANTKE, wie wohl kaum ein anderer Quartärforscher dieses Raumes, über äusserst profunde Kenntnisse der Regional- und Lokalstratigraphien verfügt. Es ist zu bewundern, mit welchem Geschick der Autor zu einer abgerundeten Darstellung der meisten Sachverhalte gekommen ist. Dies ist insofern auch beachtlich, weil die zur Aufarbeitung bereitstehende Literatur - trotz jahrzehntelanger Eiszeitalterforschung - immer noch sehr ungleichmässig über den bearbeiteten Raum vorliegt. In manchen Kapiteln überwiegt daher auch - nach Lage der Literatur - die Darstellung der Fakten, ohne dass sich der Autor zu einem stratigraphischen oder chronologischen Entscheid durchringt.

Die wissenschaftliche Bedeutung des Buches liegt darin, dass im Grunde jede quartärgeologische und -geomorphologische Arbeit der Schweiz und der beschriebenen angrenzenden Gebiete sich mit HANTKE's Werk auseinandersetzen muss. Der Band ist zudem auch als Einstiegshilfe in die lokalen Forschungsprobleme von unschätzbarem Wert. Allein schon diese Möglichkeit geboten zu haben, rechtfertigt grosses Lob für den Verfasser. Zum anderen muss betont werden, dass sich HANTKE mit der Aufarbeitung und der Auseinandersetzung des Materials äusserst grosse Mühe gegeben hat. Praktisch wird das sichtbar, dass er jede kleine Arbeit berücksichtigte, die zum Thema gehört, und an der Auswahl instruktiver Karten und Fotos, welche oftmals auch auf HANTKE's eigene Geländeanschauung zurückgehen. Es würde angesichts der grossen Leistung HANTKE's kleinlich sein, winzige Ungenauigkeiten etc. dem Verfasser vorzuhalten, weil bei der Heterogenität und dem Umfang des zugrunde liegenden Materials diese oder jene Schiefheit "durchrutschen" kann. Der Verfasser und der Verlag sind daher uneingeschränkt zu dieser grossartigen Leistung zu beglückwünschen, die einen Meilenstein in der Quartärforschung der Schweiz und ihrer Nachbargebiete darstellt. Es ist zu hoffen, dass die beiden nachfolgenden Bände zu den angekündigten Terminen erscheinen werden, wobei Verfasser und Verlag auf die gespannte Aufmerksamkeit der Fachwelt rechnen können.

Es muss noch erwähnt werden, dass die klare Sprache des Buches und die zahlreichen Begriffserklärungen im ersten Teil dieses Bandes das Buch auch dem Nichtfachmann vollkommen erschliessen. Zum Verständnis tragen auch die beiden sehr guten Register und die gut reproduzierten zahlreichen Abbildungen bei, die glücklicherweise immer ausführlich erläutert wurden (was bekanntlich nicht von allen Fachbüchern gesagt werden kann). Die genaue, instruktive Beschreibung der Lokalitäten macht übrigens auch das Nachvollziehen der Ueberlegungen des Verfassers möglich, so dass der praktische Wert des Buches sowohl für die Feldarbeit des Forschers als auch für die geologisch-geomorphologischen Wanderungen des Nichtwissenschaftlers als äusserst hoch einzuschätzen ist.

GH 1/79

Hartmut Leser, Basel